

Schülergruppe aus Baja zu Besuch an der Universität Regensburg und der Universität Passau

Vom 17. - 20. April 2012 waren 15 Schülerinnen und Schüler des ungarndeutschen Bildungszentrums Baja zusammen mit 2 Lehrerinnen zu Besuch an den Universitäten Regensburg und Passau. Zuvor hatten sie die FH Schmalkalden und die TU Ilmenau besucht. Der Bericht stammt von einer Schülerin des Bildungszentrums, die ihre Reiseeindrücke und die ihrer Mitschüler wiedergibt.

"Am 13. April 2012 waren 15 Schüler aus dem Ungarndeutschen Bildungszentrum so aufgeregt wie noch nie. Am nächsten Tag fuhren sie für eine ganze Woche nach Deutschland. Ihr Ziel: der Besuch von vier bekannten Universitäten. Ich freue mich sehr darüber, dass ich auch eine von diesen 15 Schülern sein durfte. Ich besuche jetzt die 11. Klasse, so habe ich nur noch ein halbes Jahr, um mich zu entscheiden, was ich später studieren soll. Die Erfahrungen dieser Studienreise bedeuteten uns allen eine große Hilfe bei der Studienwahl und unterstützen uns bei unseren Entscheidungen. Am Samstagmorgen um 5 Uhr ging es in Baja los. Nach einer anstrengenden, 15stündigen Fahrt kamen wir am Abend in Schmalkalden in Thüringen an. Da blieb uns nur noch Zeit, uns im Hotel einzuquartieren und beim „Döner“ ein Menü zu essen. Leider konnten wir in der Dunkelheit die Stadt nicht mehr sehen, aber um sie zu entdecken stand uns der ganze Sonntag zur Verfügung. Am Vormittag sahen wir uns die 20.000 Einwohner große Stadt an: die Kirche, den Altmarkt mit den Marktschreibern, das Haus von Luther, die Burg auf dem - für südungarische Verhältnisse - kleinen Berg. Die Aussicht über die Stadt war wunderbar, die Sonne schien golden, das Wetter war prima, und Schmalkalden strahlte eine gemütliche Stimmung aus. Da es Markttag war, konnten wir uns zum Mittagessen die Spezialität von Schmalkalden, die Thüringer Bratwurst, natürlich nicht entgehen lassen. Es hat allen sehr geschmeckt. Am Nachmittag hatten wir ein bisschen Freizeit. So bummelten wir durch die Gassen der Stadt, und guckten auch schon mal in einige Läden hinein. Ich speziell fand ein sehr gutes Geschäft, wo man alle Arten von Teesorten kaufen konnte.

Am Montag, nachdem wir im Hotel gefrühstückt hatten, fuhren wir mit dem Bus zur Fachhochschule Schmalkalden. Wir hörten uns einen Vortrag an, wo wir über Möglichkeiten und Chancen beim Studieren in Deutschland informiert wurden. Auch die FH selber wurde uns vorgestellt: Sie hat 3000 Studenten und 10% davon kommen aus dem Ausland. Die FH hat weltweit viele Partneruniversitäten, was den Vorteil hat, dass man dort sehr günstig ein oder sogar mehrere Auslandssemester verbringen kann. Ein weiterer Vorteil ist, dass es in Thüringen keine Studiengebühr gibt. Außerdem können Ausländer Stipendienmöglichkeiten und intensive Sprachkurse in Anspruch nehmen und sich um weitere Vergünstigungen bewerben. Aus den Gesprächen mit den Studenten erfuhren wir, dass die Wohnheime hier auch billiger sind, als in einer großen Stadt, und damit sind auch die Unterhaltskosten niedriger als anderswo. Die Fachhochschule bietet ein intensives, praxisbezogenes Studium und fast alle, die da studieren, finden sofort nach ihrem Abschluss leicht eine Arbeit. Noch am Vormittag konnten wir ein bisschen in das Studentenleben hineinschnuppern: wir besuchten Vorlesungen in vier Bereichen: Wirtschaftsrecht, Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften (Makroökonomie). Während des Mittagessens tauschten wir untereinander unsere Erfahrungen aus: Übereinstimmend fanden wir, dass die Vorlesungen von der Sprache her gut zu verstehen

waren. Was uns eigentlich fehlte, war der Fachwortschatz oder das Vorwissen. Am Nachmittag wurde uns noch das gesamte Studienangebot der FH vorgestellt, dann besuchten wir im Rahmen der Campusführung auch die Bibliothek der Hochschule.



Am Dienstag stand die Besichtigung der Technischen Universität in Ilmenau auf dem Programm. Die TU ist eine moderne Universität auf einem großen Campus mit ca. 10.000 Studenten und bietet Studiengänge für Interessierte der Technik, Naturwissenschaften, Mathematik oder Wirtschaftswissenschaften. Studium und Forschung stehen hier im engen Zusammenhang. Davon konnten wir uns selber überzeugen, indem uns zum Beispiel der Einblick in ein 3D-Labor oder in den sog. „Stillerraum“ gewährt wurde. Wir erfuhren auch vieles über die vielseitigen Freizeitangebote, das bunte Studentenleben in Ilmenau und über das Betreuungsnetzwerk „we4you“ für ausländische Studenten. Das Treffen mit zwei ungarischen Studenten (von denen einer aus Vaskút stammt!) in einem Café der Universität war von den Organisatoren eine sehr gute Idee, denn sie konnten einen Vergleich mit ungarischen Universitäten ziehen und unsere speziellen Fragen beantworten.

Noch am frühen Dienstagabend setzten wir unsere Reise Richtung Regensburg fort. Die Mitarbeiter des Akademischen Auslandsamtes stellten uns am Mittwoch die Universität mit ihren vielen Studiengängen vor und informierten uns darüber, wie sie das Leben und das Studium ausländischer Studenten in Regensburg unterstützen. Danach konnte jeder von uns zwei Vorlesungen besuchen. Auch hier machten wir die Erfahrung, dass wir dem Vortrag der Professoren sprachlich gut folgen konnten. Der Campus ist riesengroß, aber mir gefiel, dass alle Gebäude auf einem Gelände liegen und sich nicht in verschiedenen Stadtteilen befinden. Die Gebäude der Regensburger Uni sind nicht so schön und modern wie in Schmalkalden oder in Ilmenau, aber wer sich in einer pulsierenden Großstadt besser fühlt und sich nicht nur für Naturwissenschaften und Technik interessiert, der könnte Regensburg wählen. Abends nahm sich ein Mitarbeiter des Auslandsamtes (Manuel aus Argentinien) noch Zeit für eine

Stadtführung mit unserer Gruppe. Zum Abschied wurden wir zum Essen eingeladen. Dabei hatten wir nochmals die Möglichkeit, uns mit drei Studentinnen zu unterhalten.



Am Donnerstag fuhren wir nach Passau, einer sehr stimmungsvollen Stadt an der deutsch-österreichischen Grenze. An der Universität gefielen uns vor allem die Lage und das breite Studienangebot. Interessant fanden wir den Studiengang Kulturwirtschaft, der uns auch ausführlich von drei Studentinnen vorgestellt wurde. Wir fanden es nützlich, auch eine Uni besuchen zu können, die nicht nur technische Fächer anbietet, sondern Bereiche wie Wirtschaft, Kultur, Medien, Kommunikation, Rechtswissenschaften oder Lehramt. Nach dem Besuch der Universität zeigte uns unsere Betreuerin die Stadt. Eine interessante Stelle für uns war natürlich das Dreiflüsse-Eck mit der Donau. Aber der Fluss hat uns etwas enttäuscht, denn in Baja ist er mindestens dreimal so breit. Der Freitagvormittag stand uns zur freien Verfügung. Wir konnten in der Stadt bummeln oder einkaufen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen machte sich unsere kleine Gruppe auf den Weg nach Hause.



Am liebsten wären noch alle in Deutschland geblieben, so gut gefiel uns diese Studienreise. Wir konnten an diesen vier Universitäten wirklich eine große Bandbreite von Studienmöglichkeiten kennen lernen. Einige von uns können es sich nach dieser Reise vorstellen, in Deutschland zu studieren. Ich z.B. könnte mir vorstellen, nach Ilmenau zu gehen. Einige wollen nur ein oder zwei Semester in Deutschland verbringen. Auf jeden Fall hat diese Reise uns in unserer Studienwahl unterstützt. Außerdem haben die Besuche der Vorlesungen uns bewiesen, dass wir mit unseren Sprachkenntnissen keine Angst zu haben brauchen, in Deutschland ein Studium zu beginnen.

Ich möchte mich im Namen aller 15 teilnehmenden Schüler vor allem bei der FH Schmalkalden, dem DAAD und BayBIDS für die Finanzierung der Reise bedanken. Ebenso bei den Leitern und Mitarbeitern der zuständigen Abteilungen an den Universitäten für den herzlichen Empfang und die Organisation bzw. große Vorarbeit, um uns diesen Aufenthalt zu ermöglichen. Schließlich danken wir auch den Studenten, die sich die Zeit für uns nahmen und auf unsere Fragen antworteten oder uns durch den Campus führten. Weiterhin ein Dankeschön auch an unsere zwei Lehrerinnen, die uns begleitet haben."